



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlauff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Der Erdbiden erweist den Zorn Gottes wegen den Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Tu terribilis es, & quis resistet tibi? ex tunc ira tua, de caelo auditum fecisti Judicium. Terra tremuit, & quievit. Pl. 75.

Du bist erschrocklich / und wer wird dir widersiehen? dein Zorn ist vorhanden / du hast dein Urtheil von Himmel herab hören lassen: die Erden hat gezipitet / und ist still worden. Pl. 75.

Der erste Absatz.

Der Erdbidem erweist den Zorn Gottes wegen der Sünden.

6. **W**ie lang werdet ihr die Gedult Gottes missbrauchen / O ihr undankbare Sünder? wie lang / O ihr Bersächter der Majestät des Allerhöchsten / werden eure Herzen vil härter seyn / als ein Diamant? dieses ist die Frag des heiligen Davids: *Fili hominum, usque quo gravi corde?* Wie weit wird es kommen mit eurem zumlosen lasterhaften Leben / und freywilliger Blindheit? wie lang wird man dich vergessen / O ewiger Gott / und dir den Gehorsamb versagen / dieweil du barmherzig bist? ist daß niemand der die Strenghheit deiner Gerechtigkeit verkündige? Höret / O Christglaubige! den David selber in meinem Predig. Text: Ich erkenne mein Gott und Herr / sagt er / dein unendliche Macht / dein strenge Gerechtigkeit / und deinen entsegllichen Zorn: Tu terribilis es. Du bist erschrocklich. Wer wird so vermessen seyn / wann er dieses erkennt / daßer deinem heiligsten Willen sich widersehe? Quis resistet tibi? sollte auch ein solcher gefunden werden / so zweiffle ich nit / es werde von nun an dein gerechter Zorn über ihn kommen / und sein Vermessenheit straffen: Ex tunc ira tua de caelo. Du hast deine Trohungen vom Himmel herab hören lassen: *Auditum fecisti Judicium.* Es ware schon an dem / daß sie vollzogen wurden durch den entsegllichen Erdbidem: Terra tremuit, & quievit. Es redet allda der Königlliche Prophet nach dem buchstäblichen Verstand / sagt Hugo Cardinalis, von der Zerstörung der Juden durch die Römer zur Straff / daß sie Christum getödtet: *Ostendisti in terra, quid de Judæis decreveras facere, scilicet, quod per Romanos destruerentur.* Du hast an der Erden gezeiget / was du mit den Juden durch die Römer vorhattest. Es hat ihnen auch Christus vorgesagt Krieg / Hunger / Pestilenz / und Erdbidem / die über sie kommen werden: *Et erunt pestilentia, & fames, & terræ motus per loca.* Und dieses alles werde nur der Anfang seyn der Straffen / mit welchen ihr Undankbarkeit / und ihr Härteigkeit werde gezüchtiget werden; *Hæc autem omnia initia sua sunt dolorum.* Sehet ihr / O Christglaubige! wie Gott auch durch den Erdbidem sein Macht und seinen Zorn wider die Sünder erweist? Jetzt höret / wie er uns solches auch durch unseren Erdbidem zu erkennen gibet.

Es hat die Erden erschrocklich gezipitet den 9. October: Terra tremuit. Warum hat sie gezipitet? Ich seage nicht die Welt weise / sondern die Christen. Gewis ist es / sagt Abulensis, obgleich alle Trüsaalen von Gott angeordnet werden / so verseyhet es sich doch sonderbaher von dem Erdbidem: *a Deo autem est terræ motus.* Der Erdbidem ist von Gott. So ist es auch gewis / sagt der gelehrte Lorinus, daß Gott der Herr ohne grosse Ursach den Erdbidem nicht verhänget: *Lorinus in Terræ motum Deus, non nisi gravi de causa immittit.* Ist ein Erdbidem? sagt der Chryostomus und Gregorius, so solle man nit zweiffeln / daß Gott erzürnet seye: *Erunt terræ motus magni per loca; Ecce respelus ira desuper.* Wan auch natürlicher Weis / wie Abulensis sagt / der Erdbidem nit zugleich durch ein ganzes Land seyn kan / wie sonst der Hunger und die Pest; *Fames, & pestilentia possunt esse generales in tota aliqua provincia; sed terræ motus nunquam.* Der Erdbidem aber / den wir gesehen / hat das ganze Königreich erschütet / wie bekant ist: so muß er etwas mehr / als natürlich / und ein Zeichen seyn / eines absonderlichen Zorns Gottes aus wichtiger Ursach. Was mag dann die Ursach seyn? vernehmet sie von dem David. Er sagt: *Ex tunc ira tua.* Von derselben Zeit ist dein Zorn. Von was für einer Zeit / von derselben Zeit / sagt der alte Lehrer Nicolaus Treveus, als der Sünder sich Gott dem Herrn widersehet / wird sein Zorn ausbrechen: *Ex quo tempore cepit bitur ira tua.* So seynd dann / O Christglaubige / die Sünden Ursach des Erdbidem / den wir erfahren haben: Gott wolte dadurch seinen Zorn / und die Ursach desselben zu erkennen geben.

Es sagte Gott der Herr einstend zu dem Propheten Ezechiel: *Brich die Maur durch die vor dir steht: Fidi hominis fode parietem.* Gehe hinein / und sibe den Greul / der darinnen ist: *Ingredere, & vide abominaciones pessimas, quas isti faciunt hic.* Du wirst sehen / wie die sibenzig von dem höchsten Rath Weprauch opffern denen an der Wand gemahlten Götzenbildern: *Unusquisque habebat Thuribulum in manu sua.* Gehe weiter / so wirst du sehen / wie die Weiber beten den Adonidem, den Götzen der Unzucht: *Ecce*

Theocrit.
in Idyl.
Ovid. 10.
meta-
morph.
Cornel. in
Ezech. 8.
Trismegist.
in fin. etc.

ibi mulieres sedebant plangentes Adonidem.
Du wirst noch größerer Greul sehen. Siehe
die fünf und zwainzig Männer / welche den
Rücken kehren dem Tempel / dem Altar / und
der Kirchen / und betten die Sonnen an / wann
sie aufgehet : Quasi viginti quinque viri
dorsa habentes contra templum Domini.
Siehest du nit / daß an statt sie sich schämen
sollen / wegen so abscheulicher Sünden / sie
darmit vil mehr prangen ; Et ecce applicant
ramum ad nares suas. Wie soll ich dann
mit ihnen Erbarmnuß haben ? wie kan ich
dann anderst thun : Non parceret oculus meus,
nec miserebor. Mein Aug wird ihnen nicht
verschonen / und ich wird mich über sie nicht er-
barmen. Aber was sucht Gott hierdurch /
daß er dem Propheten Ezechiel zeigt die Sün-
den / welche in der Stadt Jerusalem / und in
dem Tempel begangen werden ? Er will
sagt der gelehrte Sanchez, daß der Prophet
nach eingenommenen Augenschein / dieselbe
bekannt mache / damit alle verstehen sollen / daß
ihre Missethaten Ursach seyn an allen Trange-
salen / welche über sie kommen wurden / als
Krieg / Pest / Brand / und Gefangenschaft :
Ut ipse refertur aliis, quid rerum in urbe,
& templo fieret, propter quod tam urbs,
quam templum, ac cives destinati jam essent,
illa incendio, ac stragi, hi gladio, pesti, & exi-
lio. Sehe dem also ; aber was ware es
Noth / daß die Mauer durchbrochen wurde ?
hat nit Ezechiel den Prophetischen Geist ? so
zeige ihm dann Gott in dem Geist die Sün-
den der Stadt / damit er ihr hernach den Zorn
Gottes ankünde. Nein / sagt Gott / son-
dern es muß ein Doffnung gemacht werden in
der Mauer : Fode parietem, damit nit nur der
Ezechiel die Missethaten sehe / sondern auch
diejenige / welche sie begehen. Daß Ezechiel
sie sehe / wäre frechlich genug gewesen / wann
sie ihm Gott gewiesen hätte in den Geist /
durch ein Gesicht : für diejenige aber / welche
mit fleiß die Finsternuß suchen / und in der
Dunckle sündigten : Faciunt in tenebris, in
abcondito cubiculi sui. Solte ein Doffnung
in der Mauer gemacht werden / wordurch das
Licht hinein fallen konte / damit sie sehen kon-
ten / was sie thäten : Fode parietem, Grabe
durch die Wand.

9. O Hispanien ! O Granada ! Terra tre-
muit. Die Erden hat gezitteret. Sie hat die
Thürn gebrochen / und die Mauern eröff-
net : Fode parietem. O lasse durch diese Doff-
nung herein das Göttliche Licht / damit du
erkenntest die Ursach des Zorns Gottes : O
daß dieses Licht herein falle durch die Riß der
Kirchen / Mauern / damit wir Priester erken-

nen / wie Gott erzdent seye wegen der Weiß-
mit der wir ihn tractiren / und noch vil mehr
wegen dessen / was wir wol wissen : Ex tunc
ira tua. O daß wir bey diesem Licht erken-
nen / da wir vor allen andern mit der Lehr und
mit dem Exempel die Götzen / Bilder der Hoff-
sart / des Geizes / und der Unkeuschheit zer-
stören solten / ob wir nit die erste seyen / die
ihnen opfern / wie der heilige Bernardus be-
klagt : Unusquisque habebat thuribulum in
manu sua. Ein jeder hatte ein Rauchfaß in
seiner Hand : Ex tunc ira tua. Daher entste-
het der Zorn Gottes. O daß das Göttliche
Licht herein falle in die Fürstliche Palläst / in
die Raths- und Gerichts- Häuser / durch die
Riß / welche der Erdbidem in denselben ge-
macht hat / damit die Regenten / die Rich-
ter / und Obrigkeiten sehen / ob nit der Zorn
Gottes herkomme von ihrer Nachlässigkeit /
weil sie keinen Ernst brauchen / und keinen
fleiß anwenden / die Beleydigungen Got-
tes zu verhindernen : Ex tunc ira tua. Sehen
auch die Geistliche Ordens- Versöhnen / ob
nit die Laugkeit ihres Lebens Ursach seye an
dem Zorn / welchen Gott erzeiget : Ex tunc
ira tua. Sehen auch die Haus- Väter bey
dem Licht / welches in ihre Häuser einfallet /
durch die von dem Erdbidem gemachte Kluff-
ten / ob nit Gott erzdent seye / dieweil sie
ihre Kinder / wie das Vieh auffziehen / ohne
Christliche Lehr / ohne Gottesfurcht / ohne
Zucht und ohne guts Exempel / mit deme sie
ihnen vorleuchten sollen : Ex tunc ira tua. O
daß das Licht von allen Orten herein falle /
damit man sehe die erschrockliche Verber-
bung der Sitten / die Tyranny der Beam-
ten / das greuliche Schwöhren / und Gotts-
lästern / die Uppigkeit in den Kleyberen / die
Leichtfertigkeit in den Zusammenkunften / den
Muthwillen und Frechheit in der Unlaute-
keit. Wie vil Eheleuth seynd ohne Eheliche
Treu / wie vil Weibsbilder ohne Ehrbarkeit /
wie vil Jüngling ohne Schamhaftigkeit /
wie vil Arme ohne Demuth / wie vil Rei-
che ohne Barmherzigkeit / wie vil alte
Leuth ohne Verstand / wie vil Handels- und
Handwerks- Leuth ohne Wahrheit / und oh-
ne Gewissen ; und überhaupt zu reden / was
großr Abgang ist an der Liebe Gottes / und
des Nächsten ? O daß wir bey diesem Licht
sehen und erkennen / nicht nur / wie nahe wir
bey dem Tod gewest durch den Erdbidem /
sondern was noch vil erschrocklicher ist / mit
was schwehen Sünden und Lasteren wir
Gott beleydiget haben : Ex tunc ira tua.

Dann daher kommt der Zorn
Gottes.

Der andere Absatz.

Der Erdbidem weist uns den Zorn Gottes wegen der wenigen Ehrentüchtig-
keit gegen den Kirchen / und den Clösteren.

10. O Ch hab gleichwohl den allergrößten
Greuel / den uns der Erdbidem sehen
laß / noch nicht gemeldet : Terra tre-
Christl. Wecker, II. Theil,

muit. Die Erde hat gezitteret. Warumb ?
Es ist eben derjenige / welchen Gott dem
Ezechiel gezeigt hat / damit er ihn kund mach-
te /